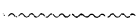


Hyporhodii und Leucospori
aus Südbayern.

Von

M. Britzelmayr.



Hyporhodii.

Volvaria.

Agaricus volvaceus Bull. (1.)*) Sporen: 6—8 Mikromillimeter lang, 4 Mikromill. breit. Im Juni und Juli in einem mit Holzresten gedüngten Gartenbeete. (Von der Angabe einer Ortschaft ist jedesmal Umgang genommen, wenn die betreffende Fundstelle sich im Gebiete der Flora von Augsburg befindet.)

A. parvulus Weinm. (2.) Sp.: 6—8, 4. Böschung einer Allee. Wiese in einer Gartenanlage. Sommer.

A. hypopithys Fr. (43.) Sp.: 6—8, 4. Hut weiss, doch in der Mitte graulich; fein faserig; seidenglänzend. Stiel schön weiss; seidenglänzend. Lamellen gedrängt, fleischfarben, rosarot. Scheide etwas starr, zwei- und mehrlappig. Im September unter sehr dicht stehendem Jungholz im Siebentischwalde. (In sämtlichen Standortsangaben ist mit dem Ausdrucke „Wald“, wenn weiter nichts Besonderes beigefügt ist, „Nadelwald“ bezeichnet.)

Pluteus.

A. cervinus Schaeff.

a) Die in vielen Abänderungen vorkommende Stammform. (3a.) Sp.: 6—8, 4—5. In Wäldern auf Baumstümpfen.

b) Nach der Abbildung in Paul. t. 134 f. 3 eine der Varietät *rigens* Pers. nahestehende Art. (3b.) Hut faserig aufgerissen, glanzlos. Sp.: 8—9, 5. Im Spätsommer auf einer sonnigen Lechwiese.

A. umbrosus Pers. (4.) Im Vergleiche zu dem in Pers. Ic. et Descr. t. 2 f. 5—6 abgebildeten Exemplar eine sehr grosse Form dieser sowohl dem *A. cervinus*, als auch dem *A. ephebeus* nahe stehenden Art. Lamellen weisslich, braun berandet. Stiel

*) Die in Einschliesszeichen stehenden Ziffern bezeichnen die Nummern, welche den einzelnen hier aufgeführten Arten in den bei Friedländer und Sohn in Berlin erschienenen Abbildungen beigezeichnet sind.

bräunlich, sammtartig beduftet. Sp.: 6—8, 5. Auf Pappelstrünken. Herbst.

A. opponendus n. sp. (5.) Hut etwas über 2 cm. hoch, über 3 cm. breit, kegelförmig, beinahe glockig, weiss, seidigglänzend. Stiel über 5 cm. hoch, oben 5 mm. breit, nach unten bis zu 9 mm. verdickt, weiss, feinfaserig, seidigglänzend. Lamellen frei, ziemlich gedrängt, schön fleischfarben. Sporen ellip-tisch, meist an einem Ende abgestumpft, 8—9, 4. Auf einer Waldwiese. Oktober. Auffallend ist die Aehnlichkeit des *A. opponendus* mit dem in Pers. Ic. t. 6 f. 2 abgebildeten Schwamm; doch hat dieser keine freien Lamellen.

A. phlebophorus Dittm. (6.) Hut sammtartig glänzend, bräunlich, bräunlich violett, mit dunklerer Mitte. Diese ist mit in einander verworrenen Aderwülsten besetzt, welche nach dem Rande hin unregelmässig auseinander laufen. Bei schwächeren Exemplaren scheinen die Lamellen durch den Hutrand. Lamellen weisslich, dann blass rötlich, zuletzt blass braunrötlich, nicht gedrängt. Stiel bald voll, bald hohl; bald wie in der von Dittmar in Sturm's Flora Heft 1, Tafel 15 gegebenen Abbildung gleich dick, bald nach unten aufgeblasen, stets etwas durchscheinend, weisslich. Fleisch weiss. Sporen: 6—8, 5—6. Alljährlich im Sommer und Herbst häufig in einem Gartenbeete, in welchem viele Holzreste modern; ausserdem an alten Pappelstrünken.

Entoloma.

A. acclinis n. sp. (44.) Nicht hygrophan. Hut gewölbt, dann ausgebreitet mit erhabener Mitte; 3—8 cm. breit; ziemlich dünnfleischig; weisslich, gelblich weiss, glänzend. Stiel 5—10 cm. hoch, bis zu 1 cm. breit; bald voll, bald etwas hohl; weiss, weisslich, seidenglänzend. Hut- und Stielfleisch weiss. Lamellen ziemlich gedrängt, gerundet und etwas ausgebuchtet angewachsen; weiss, weisslich, zuletzt weissrot, blass rosenrot; wie auch der Stiel etwas spröde; im Alter mit braun berandeter Schneide; bis zu 1 cm. breit. Ohne besondern Geruch und Geschmack. Sporen-staub rot. Sporen 12—13, 8—10; unregelmässig elliptisch, 5- und 6eckig. Im Sommer und Herbst auf sandigen, begrasten, hie und da mit Weiden und Sanddorn bewachsenen Uferstellen am Lech und an der Wertach, einzeln und in kleinen Gruppen. Ein dem *A. sinuatus* nahe stehender Schwamm.

A. prunuloides Fr. (9.) Sporen regelmässig 6eckig, nur ein Eck weiter vorgezogen, 8 Mikromill. im Durchmesser. Im Herbst auf einer Haide.

A. porphyrophaeus Fr. (10.) Hut weisslich, bräunlichviolett, sehr feinfaserig, seidig glänzend. Hutmitte fleischiger als bei den in Fries Ic. t. 93 f. 1 abgebildeten Exemplaren. Lamellen weissrötlich, ziemlich gedrängt, im Alter gekerbt und gezähnt. Stiel voll, faserig, weisslich, bräunlichviolett gestreift, ganz unten blasser. Hut- und Stielfleisch weiss. Geruch fehlend, Geschmack milde. Sporen nahezu regelmässig 6eckig, 8—10 Mikromill. im Durchmesser. Lechwiese, Spätherbst.

Hier, nach dem *A. porphyrophaeus* erwähnt Fries in Hym. Eur. des *A. phajocephalus* Bull. mit dem Beifügen „ob sporas irregulares angulatas hoc loco inserendus, sed e colore sporarum (p. 231 sub n. 852) ad *Derminos* relatus.“ Ähnliche Sporen haben *A. fastigiatus* („rough with little nodules“ Cooke, handbook p. 117 n. 327) *A. trechisporus* („spores subreniform“ Cooke l. c., p. 118 n. 332) und *A. dichrous* („sporis carneo-fuscescentibus“ Fries Hym. Eur. p. 194 n. 693). Diese Agar. mit gelbem oder braunem (rotbraunem) Sporenstaube, mit eckigen oder meist abgerundet eckigen Sporen sind weder bei *Entoloma*, noch bei *Inocybe* (*Hebeloma*) gut untergebracht, dürften vielmehr unter einem eigenen, unter die Serie der *Dermini* einzureihenden Sub-Genus zu vereinigen sein, für welches der Name „*Clypeus*“ vorgeschlagen wird. Von den zu diesem Sub-Genus gehörigen neu aufgefundenen Arten folgen vorläufig lediglich zwei, deren einstweilige Einstellung (mit *A. dichrous*) bei *Entoloma* entschuldigt werden möge.

A. (Clypeus) transitorius n. sp. (11.) Hut 2,5 cm. breit, anfangs gewölbt, dann ausgebreitet glockig, braun, faserig, nur matt glänzend. Stiel blass fleischfarben-bräunlich, voll, bis 3 cm. hoch, etwa 3 mm. breit, am Grunde mit einem bis 8 mm. dicken Knollen. Lamellen angeheftet, beinahe frei, in der Jugend weisslich rotbräunlich, später rotbraun. Hut- und Stielfleisch weiss, weisslich, Sporenstaub gelbbraun, braun. Sporen rundlich, mit 5—7 unregelmässig vorgezogenen abgerundeten Ecken, 10, 8. Im Juli in den Buchenwäldern bei Krumbach auf Erde.

A. (Clypeus) assimilatus n. sp. (12.) Hut bis 2 cm. breit, gewölbt, beinahe glockig, braun, rötlichbraun, feinfaserig, seidig glänzend. Lamellen angeheftet, beinahe frei, schmutzig rotbräunlich, an der Schneide weisslich, etwas entfernt. Stiel blass braunrötlich, matt glänzend, voll, bis über 3 cm. hoch, etwas über 2 mm., unten knollig, bis 5 mm. dick. Hutfleisch weiss, weisslich. Stielfleisch weisslich, braunrötlich, Sporenstaub braunrot.

Sporen in die Länge gezogen und auch ausserdem ungleichmässig sechseckig, 8, 4—6. Im Oktober im Kobelwald.

A. (Clypeus) dichrous Fr. (14.) Stiel etwas hohl und aussen braunfaserig. Sporen in die Länge gezogen, unregelmässig und meist sehr abgerundet viel-, etwa achteckig, 10—12, 6—8. Aeusserlich dem *A. terreus* auffallend ähnlich. Wälder bei Oberstaufen.

A. ardosiacus Bull. (13.) Stiel gewunden, unten weisslich befilzt, Fleisch weiss, seidenglänzend. Sporen ziemlich regulär 5—7eckig, 6—8 Mikromill. im Durchmesser. Wälder. August.

A. rhodopolius Fr. (15.) Sporen ziemlich regelmässig sechseckig, 8—10, 6—8. In Wäldern, im Haspelmoor. Sommer und Herbst.

A. accola n. sp. (45.) Hut gewölbt, genabelt, bis 5 cm. breit, braun, schmutzig rötlich-braun, hie und da etwas ange-drückt faserig schuppig, kaum glänzend; Stiel von der Farbe des Hutes, doch etwas blasser, am Grunde weisslich, bis 5 cm. hoch, 3—4 mm. dick, sich unten etwas und oben bis zu 1 cm. erweiternd, etwas hohl; Lamellen nicht gedrängt, weissrötlich, zuletzt an der Schneide braun beduftet, ausgerandet angewachsen. Sporen länglich und auch sonst etwas unregelmässig 6eckig, 10—11, 6—8. Ohne besondern Geruch. — Feuchte Haiden, September. *A. accola* ist dem *A. costatus* nahe verwandt.

A. costatus Fr. (46.) Sp.: 12—14, 8—10, länglich, auch ausserdem unregelmässig. Ziemlich fest, aber spröde. Lechauen; Sommer, Herbst.

A. sericeus Bull. (16.) Sporen in die Länge gezogen, 5—7eckig; 10; 7—8. Wiesen, Waldränder; Sommer, Herbst.

A. turbidus Fr. (47. 8.) Vielleicht gehört auch die unter n. 7 gegebene Abbildung hierher. — Sp.: unregelmässig eckig, 8—11, 7—8. Laub- und Nadelwälder; Sommer und Herbst.

A. nidorosus Fr. (17. 48.) Hut nässlich, blass weiss bräunlich, Mitte dunkler. Lamellen weiss, weissrötlich, kaum durch den Hutrand scheinend, ziemlich entfernt. Stiel weisslich, seidenglänzend. Sporen beinahe regelmässig 5- oder 6 eckig; 8—10, 7—8. Scharfer Geruch bald ausgeprägt, bald nicht wahrnehmbar. Laubwälder; Herbst.

Clitopilus.

A. Prunulus Scop. (18.) Spor.: 12—14, 4—6. Nicht selten in Wäldern.

A. mundulus Lasch. (19.) Spor.: 8—11, 4—5. Im Sommer und Herbst im Siebentischwald.

Leptonia.

A. anatinus Lasch. (49.) Sp.: länglich und sonst unregelmässig 6eckig, 10—12, 7—8. Haiden; Sommer und Herbst.

A. aethiops Fr. (20.) In die Länge gezogene, auch ausserdem etwas unregelmässige sechseckige Sporen, 10—13; 8. Siebentischwald, zwischen Waldgras; August.

A. lampropus Fr. (21.) Sporen unregelmässig länglich, 5—7eckig, 10—14, 6—8. Im Sommer auf Haiden häufig.

A. solstitialis Fr. (22.) „*Papilla obsoleta*.“ Sporen sehr unregelmässig länglich sechseckig, 12—18, 6—8. Gehört vielleicht in die Nähe der in den *Icones sel. hym. Hung. tab. XII f. 3* gegebenen Form des *A. solstitialis*. Sandberghaide; Sommer.

A. proludens n. sp. (50.) Hut gewölbt, in der Mitte etwas eingedrückt; gelbbraun, braun, durch die bis zur Hutmitte durchscheinenden Lamellen dunkelbraun gestreift; bis 5 cm. breit. Stiel blassbraun, weissbräunlich; 5—8 cm. hoch, bis 5 mm. breit, sich nach oben wenig erweiternd, hohl. Lamellen breit ziemlich entfernt, weisslich, bräunlich fleischfarben, ungleich, gerundet, angeheftet, etwas angewachsen. Sporen 12—14; 8; in die Länge gezogen, stumpf und auch ausserdem unregelmässig 6eckig. Ohne Geruch. Waldwiese im Siebentischwald.

A. serrulatus Fr. (23.) Sporen in die Länge gezogen und auch ausserdem unregelmässig 5—7eckig, 10—12, 6—8. Auf grasigen Plätzen, Siebentischwald.

A. euchrous Fr. (51.) Hut fein angedrückt schuppig. Stiel glatt, unten weiss befilzt. Lamellen ins Blaue, Violette spielend, nicht gedrängt. Sporen sehr unregelmässig 5- und 6eckig; 10, 6—8. Ohne besonderen Geruch und Geschmack. In Wäldern auf Stümpfen; Sommer.

A. chloropolius Fr. (24.) Stiel glatt, unten weiss-schimmelig. Sporen länglich und auch sonst unregelmässig 6eckig, 12—14, 6—8. Ablasskiesberg, Spickelwald, Lechauen.

A. sarcitus Fr. (52.) Hut zuerst gewölbt, dann ausgebreitet, bis 2 cm. breit; blassbräunlich, Mitte schwärzlichbraun; angeedrückt dunkelbraunviolett beschuppt. Stiel bis 5 cm. hoch, bis 3 mm. dick; glatt, blassrötlich, blassviolett, hohl. Lamellen angeheftet, schmal, ziemlich dick, nicht zahlreich, graulichweiss. Sporen länglich, auch sonst ziemlich unregelmässig 6eckig; 10—12, 8. Zwischen Gras im Siebentischwald; Herbst.

Nolanea.

A. pascuus P. (25.) Sporen mit 4—5 weit ausgezogenen abgerundeten Ecken, 8—12 im Durchmesser. Häufig an Waldrändern und auf nassen Wiesen. Sommer und Herbst.

A. conferendus n. sp. (26a.) Hut bis über 5 cm. breit, unregelmässig glockig, öfter faltig, rötlichbraun, bräunlich; gegen den Rand nicht selten zart wellig gefurcht; matt seidig glänzend. Stiel über 1 dm. hoch, unter 1 cm., oben halb so breit, weisslich, blassbräunlich, hie und da gedreht, seidig glänzend, hohl, sehr gebrechlich. Lamellen fast frei, blassrot, fleischfarben, ziemlich entfernt; grob, hie und da weit und unregelmässig gekerbt. Geruch stark nach Mehl. Hut- und Stielfleisch weisslich, bräunlich. Sporen mit meist 4 weit ausgezogenen abgerundeten Enden, 8—10 Mikromill. im Durchmesser. Diese und die folgende Art werden als nahe verwandt zu *A. pascuus* und zwar hauptsächlich zu jener Form dieses Schwammes zu betrachten sein, welche von Bolton auf t. 35 abgebildet worden ist. Im Sommer in den Bergwäldern bei Oberstaufen, einzeln und gesellschaftlich wachsend.

A. acceptandus n. sp. (26b.) Hut bis 5 cm. breit, etwas glockig gewölbt, zuletzt ausgebreitet, eingedrückt, braun, rötlichbraun, feinfaserig, mattglänzend. An sonnigen Standorten wird der Hut von der Mitte aus zart angedrückt faserig schuppig. Stiel bis etwa 1 dm. hoch, unten 1 cm., oben weniger als halb so breit, blass grauviolett, blass bräunlich, etwas gestreift. Lamellen angeheftet bis rundlich angewachsen, nicht zahlreich, fleischfarben, zuletzt schmutzig braunrötlich. Hut- und Stielfleisch bräunlich. Ohne besonderen Geruch. Mit in die Länge gezogenen und auch ausserdem unregelmässigen 5—9eckigen Sporen 10—14, 6—8. Siebentischwald, Lohwäldchen, Wald bei Klimmach.

A. dissidens n. sp. (27.) Hut bis über 3 cm. breit, anfangs spitz kegelig glockenförmig, dann ausgebreitet, fein seidig

faserig, in der Mitte schwarzbraun, ausserdem weissbräunlich. Stiel bis 7 cm. hoch, oben bis 3, unten bis 6 mm. breit, blass weissbräunlich, glänzend, oft gedreht. Lamellen angeheftet, nahezu frei, ziemlich gedrängt, weissrötlich. Hut- und Stielfleisch weisslich, blassbräunlich. Sporen mit 4, seltener mit 5 weit ausgezogenen abgerundeten Ecken, 8—10, 8. Im Sommer auf alten Buchenstöcken in den Wäldern bei Krumbach.

A. proletarius Fr. (28.) Hut kaum glänzend gelbrötlich, Mitte dunkler. Lamellen am Hutraude durchscheinend. Diese sehr blass rotgelb, ziemlich entfernt. Stiel weisslich, sehr blass rotbräunlich, etwas weissfaserig, kaum glänzend, durchscheinend, röhrig hohl, sehr gebrechlich. Ohne Geruch. Geschmack milde. Sporen länglich, auch sonst unregelmässig 5- und 6eckig, 10—12, 6. In feuchten Wäldern um Augsburg und Oberstaufen. Sommer und Herbst.

A. mammosus Fr. (53.) Hut zuerst zugespitzt, dann regelmässig glockenförmig, zuletzt gewölbt ausgebreitet mit erhabener Mitte; bis 6 cm. breit; hygrophan; trocken seidig isabellfarbig; feucht kaum glänzend gelbbraun. Stiel von derselben Farbe, befasert, oben bestäubt, unten weiss-schimmelig bis 7 cm. hoch, bis 7 mm. breit; sich nach oben und hie und da nach unten erweiternd, hohl; ziemlich fest und starr. Lamellen etwas entfernt, frei und ausgerandet, angeheftet und angewachsen. Sporen in die Länge gezogen, meist 5eckig, 12—14, 8. Geruch, wie Fries sagt, „peculiaris“, was dahin näher zu bestimmen sein dürfte, dass der Geruch nicht ein eigentümlich widriger, sondern ein angenehmer, gewürzhafter, an Nelkengewürz, oder an Jasmin- und Saponaria-Blütenduft erinnernder ist. Gillet bezeichnet denselben als rapellant un peu celle du chocolat. Der Schwamm stellt in seiner vollen Entwicklung weniger eine *Nolanea* als ein *Entoloma* dar und wird insbesondere als ein naher Verwandter des *A. sericeus* zu betrachten sein. — Siebentischwald, Sommer, Herbst.

A. junceus Fr. (29.) Sporen ziemlich regelmässig sechseckig, meist nur mit einer weiter vorgezogenen Ecke, 10—12 Mikromill. im Durchmesser. Im Haspelmoor zwischen Sphagnum. Sommer und Herbst.

A. junceus v. *cuspidatus* Fr. (30.) Stimmt mit der in Fries Icon. t. 99 f. 2 gegebenen Abbildung des *A. junceus* v.

cuspidatus überein. — Sporen länglich, auch ausserdem sehr unregelmässig 5—7eckig, 12—14, 8—10, also von so wesentlich anderer Gestalt und Grösse als bei der Stammform, dass es sich frägt, ob die Varietät *cuspidatus* nicht zu einer eigenen Art zu erheben wäre. Haspelmoor, zwischen Sphagnum, Herbst.

A. intersitus n. sp. (31.) Hut bis 2 cm. breit glockig, gelbbraun, glänzend, glatt. Lamellen angeheftet, beinahe frei, unten bis zu 8 mm. Breite aufgeblasen, fleischfarben, nicht sehr gedrängt. Stiel bis über 5 cm. hoch, 3 mm. breit, unten kaum verdickt, an der äusseren Basis fein weissbeschimmelt, oben voll, nach unten zuerst mit schwammigem Mark erfüllt, dann hohl. Hut- und Stielfleisch weisslich, bräunlich. Sporen länglich, auch ausserdem unregelmässig eckig 8—10, 6—8. Ende April auf Waldboden.

A. promiscuus n. sp. (32.) Hut bis 25 mm. hoch und eben so breit, abgestumpft kegelförmig, mit etwas eingebogenem Rande; braun, glatt, glänzend. Stiel 6 cm. hoch, 4 mm. dick, oben etwas verdünnt, faserig, bräunlich. Lamellen bis zu 6 mm. breit, angeheftet, beinahe frei, rötlich, fleischfarben. Stiel- und Hutfleisch weisslich, gelbbraunlich. Sporen etwas länglich und ungleich 4—6eckig, 10—12, 10. *A. intersitus* und *A. promiscuus* sind jedenfalls nahe Verwandte des *A. junceus*. Zwischen Sphagnum im Haspelmoor. Mai.

A. pleopodius Fr. (33.) Hut glatt, ohne Glanz, rotbraun, gegen den Rand hin gelblich, Hutrand durch die durchscheinenden Lamellen gestreift. Stiel von derselben rotbraunen Farbe, oben heller, unten dunkler; kaum glänzend; innen schwammig faserig, zuletzt etwas hohl; am Grunde grau bekleit, trocken weisslich schimmlich; zuletzt etwas hohl. Lamellen ziemlich gedrängt, rötlich gelblich, fleischfarben. Die Sporen sind elliptisch, nicht eckig, 10—12, 4. Der Pilz scheint mehr zu *Pluteus*, als zu *Nolanea* zu gehören. — Im Juli auf stark gedüngten Aeckern und Wiesen bei Krumbach.

A. clandestinus Fr. (54.) Hut halbkugelig, etwas über 1 cm. breit, kahl; in der Mitte bräunlichrot, gegen den Rand blass rötlich; hygrophan; durch die durchscheinenden Lamellen gestreift. Stiel blass weisslichrot, blass rotbräunlich; unten weisslich behaart; bis 4 cm. hoch und 2 mm. breit. Lamellen fleischrot, angewachsen, aufgeblasen, entfernt. Gebrechlich. Sporen

5- und 6eckig mit 1 vorgezogenen Ende, 8—10 Mikromill. im Durchmesser. — Lohwäldchen; Herbst.

A. dissentiens n. sp. (34.) Hut bis 2 cm. breit, halbkreisförmig, gedrückt gewölbt mit tief genabelter Mitte; rötlich-braun, rötlichbraun-schwärzlich, feinfaserig, etwas seidigglänzend. Stiel kaum 1½ cm. hoch, in der Mitte 1½ mm., oben und unten etwas mehr breit; wie der Hut gefärbt, doch kaum glänzend. Lamellen in einer Breite von beinahe 8 mm., angewachsen, etwas ausgebuchtet, dunkel fleischfarben, braunrötlich, sehr entfernt, dick, mit Queradern. Hut- und Stielfleisch weisslich, schmutzig weissbräunlich. Sporen länglich abgerundet, 6eckig, 9—11, 6—8. Ein sonderbarer Schwamm, der in der Nähe von *A. clandestinus* unterzubringen sein dürfte. — Auf einem mit Gras bewachsenen Feldweg. Oktober.

A. cetratus Fr. (35.) Hut weniger breit und Stiel höher als bei dem in Sterbeeck's *Theatr. fung.* Taf. 16. E abgebildeten 2 Exemplaren, welche nach Fries den Habitus dieser Art wiedergeben. Hut gelbbraunlich, schwach glänzend. Stiel hohl, durchscheinend, faserig, sehr zerbrechlich, weissgelblich. Hut- und Stielfleisch weisslich, letzteres glänzend. Lamellen entfernt, fleischfarben. Sporen mit 4 weit ausgezogenen stumpfen Enden, 10—12, 10. Im Juli in den Buchenwäldern bei Krumbach auf Erde.

A. hirtipes Fr. (36.) Hut glanzlos, bräunlich, braun, durch die durchscheinenden Lamellen am Rande gestreift. Stiel hohl, unten befüllt. Lamellen nicht gedrängt, rötlich. Hut- und Stielfleisch bräunlich. Sporen nahezu regelmässig sechseckig, meist nur ein Ende weiter vorgezogen, 7—9 Mikromill. im Durchmesser. Auf modernder Rinde in den Buchenwäldern bei Krumbach.

A. postumus n. sp. (37.) Hut bis 15 mm. breit, kegelig, kaum glockig, bräunlich, matt glänzend, hygrophan, durch die durchscheinenden Lamellen weit hinauf gestreift. Lamellen etwas ausgebuchtet angewachsen, ziemlich gedrängt, blass rotbräunlich, Stiel bis 5 cm. hoch, 2 mm. breit, unten verdünnt; weisslich, rotbräunlich, hohl. Sporen etwas in die Länge gezogen, auch sonst ziemlich unregelmässig, 5—8eckig, 8—12, 8—10. Auf modernden Buchenblättern in den Wäldern bei Krumbach. Juli.

A. subpostumus n. sp. (38.) Hut bis 2 cm. breit, unregelmässig glockig, in eine ziemlich spitze Mitte auslaufend; bräunlich, hygrophan; feucht kaum trocken seidig glänzend. Stiel

etwas über 5 cm. hoch, oben 3, unten bis zu 8 mm. breit; weiss, weisslich, faserig glänzend, unten weiss beschimmelt, etwas hohl. Lamellen beinahe frei, buchtig angeheftet, weissrötlich. Stiel- und Hutfleisch weiss, weisslich. Sporen mit 4—6 vorgezogenen abgerundeten Ecken, 8—10 Mikromill. im Durchmesser. In den Buchenwäldern bei Krumbach auf Erde. Juli.

A. icterinus Fr. (39.) Sporen länglich, ausserdem wenig unregelmässig 6eckig, 10—12, 8. Haiden. Sommer.

Eccilia.

A. griseo-rubellus Fr. (40.) Hut graulichlila, bräunlichlila, seidigglänzend. Stiel von der Farbe des Hutes, unten weiss, spinnwebig befilzt, seidig glänzend, kaum hohl. Lamellen fleischfarben, nicht gedrängt. Sporen länglich und auch ausserdem ziemlich unregelmässig 5—7eckig, 10—12, 6—8. Zwischen Tannennadeln, Siebentischwald; August.

Claudopus.

A. variabilis Fr. (41.) Oberseite des Hutes verworren filzig, weisslich, weissgelblich behaart, mattglänzend. Lamellen rötlichgelb, nicht sehr zahlreich, ziemlich dick. Fleisch weisslich, gelblich bis schmutzig gelb. Geruch angenehm, melonenartig. Sporen gebogen, elliptisch, 6—7, 2—3. — An Fichtenstrünken bei Augsburg und Kaufbeuren. Herbst, Winter.

A. byssisedus Fr.

a) Hut graubraun, weisslich, feinfaserig, nicht glänzend. Stiel sehr kurz, beinahe fehlend, am Grunde bald ein weissliches schimmeliges Gewebe vorhanden, bald auch nicht. Hut- und Stielfleisch von der Farbe des Hutes. Geruch und Geschmack nach Mehl. Sporen länglich und sonst unregelmässig sechseckig, 8—10, 5—6. (42 a.)

b) Wie a, doch hat der Schwamm einen vollständig entwickelten Stiel von weisslichbräunlicher Farbe, der etwas hohl ist. (42 b.)

Beide Formen finden sich im Spätsommer und Herbst an alten Stümpfen und in deren Nähe auf Erde im Siebentischwalde.

Leucospori. *)

ad n. 13: *A. (Lepiota) polystictus* Berk. Diagnose und Abbildung, wie sie in *Mycological Illustrations* von Saunders, Smith und Bennett für den englischen Schwamm (Pl. 23 f. 5—9) gegeben sind, passen so vollständig auf die im 25. Jahresbericht des naturhistorischen Vereins Augsburg p. 24 unter n. 13 ohne Namen aufgeführte Art, dass über die Identität beider kein Zweifel bestehen kann. Es dürfte als interessant erscheinen, dass *A. polystictus*, bisher als eine nur in England einheimische Art betrachtet, auch in Südbayern, und zwar häufig vorkömmt.

A. (Tricholoma) Columbetta Fr. (93.) Sp.: 6—8; 3—4.
— In Wäldern, im Haspelmoor. Herbst.

ad n. 18: Ist nicht *A. imbricatus*, sondern der diesem sehr ähnliche *A. vaccinus*.

A. (Tricholoma) tristis Fr. (94.) Hut bräunlich, klein-faserig, schuppig, kaum glänzend. Stiel oben weisslich, nach unten bräunlich, braunschwärzlich, reihig aufgerissen. Lamellen graulich, weissgrau. Ohne besondern Geruch und Geschmack. Sp.: 8, 4—5. Der von Gillet abgebildete *A. tristis* scheint eine sehr robuste Form dieser Art darzustellen. — Wälder. Herbst.

ad n. 24: scheint nicht *A. irinus*, sondern eine Varietät des *A. personatus* zu sein.

A. (Tricholoma) consequens n. sp. (95.) Hut bis 5 cm. breit, gewölbt, breit gebuckelt, dunkelbraunschwarz, violettbraunschwarz, nicht glänzend, beinahe filzig. Huthaut nicht abziehbar. Hutrand weisslich, etwas eingerollt. Fleisch unter der Hutoberfläche braun, am Rande des Stiels nässlich weisslich, sehr blass bräunlich, ausserdem weiss. Stiel bis 5 cm. hoch, etwas über 1 cm. breit, unten bis zu 2 cm. verdickt; Aussenseite des Stiels weisslich, weissbräunlich, fein weiss faserig. Lamellen ausgebuchtet, mit einem Zahn herablaufend, sehr gedrängt, aderig verbunden, weiss, gegen den Rand nässlich weisslich, weissbräunlich. Ohne besondern Geruch und Geschmack. Sporen rauh, 6—7, 4—5. Dürfte in die Nähe von *A. melaleucus* zu stellen sein. — Zwischen Gras im Siebentischwald. Herbst.

*) Nachträge zu der im 25. Jahresberichte des naturhistorischen Vereins Augsburg p. 19 u. ff. veröffentlichten Arbeit.

ad n. 49: Jedenfalls identisch mit der Varietät *repens*, welche Fries in Hym. Eur. sub 339* beschrieben und in Ic. t. 61 abgebildet hat. Doch dürfte es fraglich sein, ob dieser Schwamm zu *A. plathyphyllus* zu stellen ist. Dieser hat nach Cooke's handbook (p. 54) Sporen von $17\frac{1}{2}$ Mikromill. Länge und $12\frac{1}{2}$ Mikrom. Breite. Hiezu passt die Varietät *repens* mit der Sporengrösse von 4—6, 3—4 offenbar nicht, wohl aber zu *A. fusipes*, dessen Sporenmessungen 4—5, 2—4 ergeben.

A. (Collybia) tenacellus P. (96.) Sp: 6—8, 4. — Feuchte Waldwiesen.

ad n. 55: Das betreffende Zitat aus Batsch beruht auf einer Verwechslung.

ad n. 56: Dieser Schwamm ist, wie sich aus der Vergleichung mit der Abbildung in Saunders und Smith t. 30 ergibt, *A. confluens*.

A. (Collybia) acervatus Fr. (97.) Sp. 4—6, 2—4. — Siebentischwald, Haspelmoor. Herbst, Winter.

A. (Collybia) rancidus Fr. (98.) Sp.: 7—10, 3—4. — Parkanlagen, Wälder. Herbst.

A. (Collybia) admissus n. sp. (99.) Hut über 2 cm. breit, gewölbt, bald gebuckelt, bald tief eingedrückt, schmutzig bräunlich mit dunklerer Mitte. Lamellen etwas ausgebuchtet, angeheftet und angewachsen, ziemlich dick, nicht gedrängt, von schmutzig weisslicher, blass bräunlicher Farbe; bei ältern Exemplaren unregelmässig aderig verbunden, auch mit Queradern versehen. Stiel 6 cm. hoch, bis über 3 mm. breit. Wurzelverlängerung kaum vorhanden. Starker Mehlgeruch. Sp.: 8—10, 4. Dem *A. inolens*, noch mehr wohl dem *A. protractus* nahe stehend. Zwischen Sphagnum im Haspelmoor. Mai.

A. (Collybia) obstans n. sp. (100.) Hut 15 mm. breit, etwas gewölbt, dann verflacht mit eingebogenem Rande; braun, graubraun, etwas glänzend. Lamellen rundlich angeheftet, beinahe frei, weisslich, blass graurötlich, ziemlich gedrängt; gerade und wellig verlaufend. Stiel bis 8 cm. hoch, oben 2, unten 5 mm. breit, durchscheinend, weisslich, röhrig hohl, sehr gebrechlich. Mehlgeruch. Sporen: 6—7; 4. In die Nähe von *A. protractus* gehörig. Zwischen Sphagnum im Haspelmoor im September.

A. (Mycena) elegans P. (101.) Sp.: 8—10, 4—5. Wälder. Oktober.

A. (Mycena) galericulata var. *spadicea*. (102.) Hut

seicht, ziemlich weit entfernt, runzlig gefurcht. Stiel glatt, glänzend, rund, anfangs mit weisslichem Mark erfüllt, später hohl; oft sehr verlängert und dann dicht mit weisslichen Haaren besetzt. Lamellen nicht zahlreich, weisslich, später mit brauner Schneide; bei ältern Exemplaren aderig. Alkalischer Geruch. Sp.: 10—11, 6—7. In den Bergwäldern bei Oberstaufen an alten Baumstümpfen. Juni, Juli.

A. parabolicus A. et S. (103.) Hut lila, Mitte bräunlich; matt glänzend; am Rande den etwas durchscheinenden Lamellen entsprechend gefurcht. Stiel lila, bräunlich, hohl. Lamellen entfernt, weisslich, rötlich, mit deutlich lila-violetter Scheide; bei ältern Exemplaren am Grunde aderig verzweigt. Ohne Geruch. Sp. 12, 6. In den Bergwäldern um Oberstaufen an den Wurzeln und am Grunde von lebenden alten Tannen und Fichten. Juni, Juli.

A. (Mycena) ammoniacus Fr. (104.) Sp. 10—13, 4—6. In Wäldern. Herbst.

A. (Mycena) permixtus n. sp. (105.) Hut 2 cm. breit, stumpf, kegelig glockig, braun, dünnfleischig, durch die durchscheinenden Lamellen gestreift; glänzend. Lamellen etwas angewachsen, weisslich, bräunlich, nicht gedrängt. Stiel bis 8 cm. hoch, bis 3 mm. breit, durchscheinend, sehr gebrechlich. Sp. 10—13, 5—8. Dem *A. ammoniacus* nahe verwandt. — Zwischen Sphagnum im Haspelmoor. Mai.

A. (Mycena) aetites Fr. (106.) Sp. 10, 6. — Spickelwald, Spätherbst.

A. (Mycena) stanneus Fr. (107.) Sp.: 8—10, 4. — Wald-ränder. Herbst.

A. (Mycena) amictus Fr. (108.) Sp.: 8, 4. — Lohwäldchen, Bergwälder bei Oberstaufen. Sommer, Herbst.

A. (Mycena) amictus var. *incongruens* n. var. (109.) Hut blass, schmutzig gelblich, glatt, matt glänzend. Hutrand den durchscheinenden Lamellen entsprechend fein gestreift. Lamellen gedrängt, weiss. Stiel bräunlich, durchaus fein kleiig, weisslich bestäubt, nach unten angeschwollen, dann in eine nackte, sich nach und nach verdünnende Wurzelverlängerung auslaufend. Sp. 10, 4. Auf Tannenzapfen und deren Resten in Waldsümpfen. Mai, Juni, Juli.

A. (Mycena) collariatus Er. (110.) Sp. 8—10, 4—6. — In Wäldern. Sommer und Herbst.

ad 74: Gehört nicht zu *A. dilatatus*, sondern ungeachtet der bedeutenden Differenz bezüglich der Sporengrösse zu *A. stylobates*.

A. (Omphalia) oniscus Fr. (111.) Sp.: 12, 7—8. Wiesen. Herbst.

A. (Omphalia) umbelliferus L. (112.) Die Sporengrösse, welche für diese Art mit $2\frac{1}{2}$, 2 angegeben wird, beträgt bei den im Sommer an einem Baumstumpfe in Oberstaußen gefundenen Exemplaren 8—10, 6.

ad n. 83: Ist nicht *A. degener*, sondern eine *Omphalia*, die bisher noch kaum beschrieben und daher als n. sp. anzusehen sein dürfte: *A. (Omph.) declinans*. Diese Art wurde im l. Jahr auch unter dem Stuibengipfel (1760 m.) zwischen *Sphagnum*-Polstern gefunden.

A. (Omph.) pseudoandrosaceus Fr. (113.) Sp.: 6—7, 3—4. Wälder. Herbst.

A. (Omph.) stellatus Fr. (114.) Der Hut ist nicht genabelt und der Stiel länger als bei der Stammform. Vielleicht sind diese Abänderungen auf Rechnung des Erscheinens des sonst herbstlichen Schwämmchens im Frühjahr zu setzen. Sp.: 7—8, 2. Auf Moder und Moos in Waldsümpfen bei Diedorf. Mai. Auf feuchtem Waldboden um Oberstaußen im Juni und Juli.

ad 86: ist nicht eine Varietät, sondern die Stammform von *A. Campanella* und 86* eine jugendliche Form dieses Schwammes.

A. (Omph.) umbratilis Fr. (115.) Sp.: 6—7, 4—5. Auf Lechsand zwischen Moosanflügen. Spätherbst.

A. (Omph.) gracillimus Fr. (116.) Sp.: 6—7, 3. Auf faulenden Weisstannennadeln. Oberstaußen.

A. (Omph.) integrellus Fr. (117.) Sp.: 6—7, 4. Auf Tannenwurzeln. Sommer.

A. (Pleurotus) hypnophilus Berkl. (118.) Sp. 3, 2—3. — Eine eigene Art, die weder mit *A. perpusillus* (Letell.) noch mit *A. variabilis* (Persoon) zu vereinigen sein wird. Zwischen und auf *Leucod. sciur.* an alten Eschen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Britzelmayr Max

Artikel/Article: [Hyporhodii und Leucospori aus Südbayern 133-148](#)